

Verlag von Karl Klinner (Hugo Kittenberg) in Leipzig, Inselstr. 11.

(Z)

In einigen Tagen erscheint:

Novität
hervor-
ragendster
Bedeutung

Richard Wagner in Bayreuth

Splendide
Aus-
stattung

Grosser
Verdienst
mit

Erinnerungen von Dr. Heinrich Schmidt
und Ulrich Hartmann in Bayreuth

erst-
klassigem
Werke

Mit 14 Abbildungen

Preis brosch. M. 3.—. In elegantem Ganzleinenband geb. M. 4.— no.

Inhalt: Vorwort — Vom Bau des „Wahnfried“. (Die Miedelspeunt. — Ein heiterer Vorgang beim Abschlusse des Kaufes. — Der Bau wird in Angriff genommen [Briefe Richard Wagners]. — Episoden vom Bau des „Wahnfried“. — Die Inschrift am „Wahnfried“. — Eine Handskizze Wagners. — Die Anlegung des Gartens. — Richard Wagner legt seine Bibliothek an.) Richard Wagner, ein Tierfreund. (Wagners Verhältnis zur Tierwelt. — Zwei gut verbürgte Vorkommnisse. — Im „Wahnfried“. — Zwei Briefe Richard Wagners. — Ein heiteres Quid pro quo.) Richard Wagner und das Historische Kränzchen. (Das Kränzchen. — Richard Wagner wird in das Kränzchen eingeführt. — Wagner und die Kränzchenbrüder. — Eine Einladung Wagners an die Kränzchenbrüder.) Richard Wagner und die lokale Musikpflege. (Die beiden Regimentsmusiken. — Musikverein. — Liederkranz.) Richard Wagner, ein Menschenfreund. (Richard Wagner als Taufpate. — Eine tragikomische Episode. — Richard Wagner als Freund und Gönner der Jugend. — Richard Wagner und die Armen. — Richard Wagner und Anton Seidl. — Ein guter Herr, treuer Diener.) Geburtstagsfeiern im Hause „Wahnfried“. (Von des Meisters Geburtstagsfeiern. — Die erste Aufführung des Parsifal-Vorspiels zu Frau Cosima Wagners Geburtstag am 25. Dezember 1878.) Aus der Zeit der ersten „Ring“- und „Parsifal“-Proben. (Richard Wagner und der Erfinder der Viola alta. — Der Stierhornton. — Wie den Hoboisten von Richard Wagner der Vortrag des Gralsmotivs gelehrt wurde. — Die Gralsglocken.) ANHANG: I. Dokumentarisches vom Bau des „Wahnfried“ aus Wölfels Nachlass. II. Briefe verschiedenen Inhalts aus Wölfels Nachlass. — III. Die Pforte in den Hofgarten, ein Geburtstagsgeschenk des Königs.

Der stattliche Band dürfte ohne Zweifel eine Lücke in der Wagnerliteratur ausfüllen. Derselbe behandelt in seinem ersten Teil eine Angelegenheit, über welche die bisherige Wagnerliteratur nur spärliche Mitteilungen aufweist, obwohl sie den Meister lang und intensiv beschäftigte:

Die Begründung seines Bayreuther Heims!

Den Wagner-Biographen und -Schriftstellern war eben der in dem Buche mit verarbeitete Nachlass des Erbauers des „Wahnfried“, des **Baumeisters Wölfel**, nicht zugänglich.

Das stattliche, überaus charakteristische Material, das vorzugsweise den Meister als Menschen zeichnet, die zahlreichen Briefe Wagners, etwa 25, sowie die anderen interessanten Dokumente, welche das Buch enthält, sind bisher **noch nicht veröffentlicht** und schon aus diesem Grunde wird dieses Werk in der zahlreichen Wagner-Literatur an erster Stelle glänzen. Prachtvolle Bilder, Photogravüren, darunter Wagner's **eigenhändiger Entwurf des Gralsglockenmotivs**, die höchst originelle weltbekannte Hausinschrift am „Wahnfried“ u. v. a. vervollständigen die Sammlung zu einem Ganzen.

Über Entstehung und Art der Arbeit geben Vorwort und Inhaltsverzeichnis nähere Aufklärung.

Die Sammlung und Bearbeitung der „Erinnerungen“ ist eine mühsame, ja Lebens-Arbeit und nur jemanden möglich, der in Bayreuth selbst wohnt und in steter Fühlung mit der früheren Umgebung des Meisters geblieben ist. Hierin liegt aber auch zugleich die Garantie für völlige Zuverlässigkeit der Mitteilungen und der aussergewöhnliche Wert des Buches.

In diesem Buche lernen wir den Meister zu allererst und aus nur authentischen Quellen

==== als Mensch ====

kennen.

Es wird für jeden Wagner-Verehrer — und diese zählen gottlob nach Millionen — das **bedeutendste Buch sein, was bis jetzt über Richard Wagner erschienen ist.**

Aber auch ausserhalb der eigentlichen nach Millionen zählenden Wagnergemeinde, in den breiten Schichten des Volkes, namentlich in dem gebildeten Bürgertum in Stadt und Land, bei Beamten, Geistlichen und Lehrern, ist ein starkes Interesse und Absatzgebiet für das Buch vorhanden.

Dasselbe wird mit Freuden allseits aufgenommen werden und soll von seiten der Verlagshandlung alles geschehen, was zur Unterstützung der Herren Sortimenten nötig ist. Bei einigermaßen erfolgter Verwendung

ist ein grosser, aussergewöhnlicher Absatz sicher.

Bestellzettel anbei!

Prospekte gratis, bei grösserem Partie-Bezug auch mit Aufdruck der Firma.

Leipzig, Juni 1909

Carl Klinner (Hugo Kittenberg)